

rotkreuz impuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Medienpaket zu 150 Jahre Unterzeichnung 1. Genfer Konvention

Wiesbaden – Das Medienpaket zum 150. Jubiläum der Unterzeichnung 1. Genfer Konvention ist fertig! Am 22. August 2014 jährt sich zum 150. Male die Unterzeichnung der ersten Konvention in Genf. Der DRK-Landesverband Hessen hat dafür ein leicht nutzbares, kostenloses Medienpaket zusammengestellt. Es gibt einen Powerpoint-Vortrag, ein

„Museum aus der Hosentasche“ mit Bastelvideo, eine Schulinformation, einen Animationsfilm „Henry Dunant und das Rote Kreuz“, Vorlagen für Presseinformationen und Druckvorlagen für Rollups. Das Medienpaket finden Sie unter: www.drk-hessen.de/genfer-konvention.html



GiP

Dieses Motiv führt auf der DRK-Hessen-Homepage zum Medienpaket.

JETZT MITGLIED WERDEN
WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

Liebe Leser!

Immer in Bewegung bleiben! So könnte die Überschrift dieser Rotkreuzimpuls-Ausgabe lauten. Das Rote Kreuz ist in Bewegung und setzt vieles in Bewegung: Das Pilotprojekt Ganztagschule ist beim Jugendrotkreuz an den Start gegangen und bringt das DRK auch mal anders als mit dem Schulsanitätsdienst an die Schulen.

Die Freiwilligenkoordination im Katastrophenfall ist eines der neuen Ziele in der Landesbereitschaftsleitung. Stellvertreterin Regina Radloff kümmert sich intensiv um den organisatorischen Rahmen und Fortbildungsmaßnahmen. Künftig soll es beim DRK möglich sein, durch angepasste Angebote spontane Helfer aus der Bevölkerung in die Katastrophenhilfe einzugliedern. Die Begeisterung für das DRK kommt dann fast von alleine.

Im September steht die Fachtagung zum 40. Jubiläum der DRK-Bewegungsprogramme an. Der Altersmediziner Dr. Martin Runge wird dabei in seinem Eröffnungsreferat die Wichtigkeit von Bewegung erläutern. Seine ersten Einschätzungen lesen Sie im spannenden Interview, zu dem er für diese Ausgabe bereit war.

Und noch eine erfreuliche Nachricht: Das kostenlose Medienpaket zu 150 Jahre Erste Genfer Konvention ist fertig! Alle kurzweiligen Ausstellungspakete und informativen Vorträge finden Sie auf unserer Landesverbands-Homepage – www.drk-hessen.de

Wir wünschen Ihnen eine schöne Jahresmitte mit viel Erfolg für die nächsten Projekte, die Sie in Bewegung setzen!

*Mit den besten Grüßen
 Ihre Rotkreuzimpuls-Redaktion*

Besuch aus dem Sozialministerium

Wiesbaden – Im April besuchte der neue Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel aus dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration auf Einladung von DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch den Landesverband.

Frau Rönsch gratulierte ihm zu seiner Ernennung und freute sich, dass er den Kennenlerntermin beim DRK wahrgenommen hat. Gemeinsam mit Landesgeschäftsführer Thomas Klemp und seinem Stellvertreter Nils Moeller waren folgende Themen Gegenstand des Gesprächs:



Der neue Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel besuchte das DRK in Wiesbaden.

Pflege und deren Einrichtungen, Flüchtlinge, Kindertagesstätten, Notfallsanitätärgesetz und die

Frage nach der möglichen Zusammenarbeit.

GiP

Neue Betten für Demenz-Patienten



Neue Pflegebetten für die Rotes-Kreuz-Schwesternschaft Oranien in Wiesbaden, finanziert durch eine Spende der Werner und Gretchen Neumann Stiftung. Darüber freuten sich Oberin Jutta Oehlschlägel, Stiftungsvorstand Werner Rödel und Hannelore Rönsch.

Wiesbaden – Dank einer großzügigen Spende in Höhe von 8.000 Euro konnten für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft der Rotes-Kreuz-Schwesternschaft Oranien in Wiesbaden sechs neue Pflegebetten angeschafft werden.

Die Spendensumme kam von der Werner und Gretchen Neumann Stiftung (Wiesbaden), überreicht durch den Stiftungsvorstand, Werner Rödel und seiner Stellvertreterin, Hannelore Rönsch, die auch als Präsidentin des DRK-

Landesverbandes wirkt. „Im Rahmen eines Verschönerungsprojektes der Wohngemeinschaften für dementiell Erkrankte sind wir auf Spenden angewiesen und der Werner und Gretchen Neumann-Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung sehr dankbar.

Durch ihre wohnliche Holzverkleidung sorgen die neuen Niederflur-Pflegebetten für eine noch häuslichere Atmosphäre“, so Einrichtungsleitung und Oberin der Rotes Kreuz Schwesternschaft Oranien e.V., Jutta Oehlschlägel.



Das DRK beim Hessantag 2014

Benschheim – Vom 6. bis 15 Juni fand im südhessischen Benschheim der diesjährige Hessantag statt. Sanitätsdienstlich begleitete das DRK die hessischen Tage gemeinsam mit JUH und MHD an sieben Unfallhilfestellen und war bei den Sonderveranstaltungen, wie Konzerten, Open Airs und Partys anwesend.

Der abschließende Festumzug wurde ebenfalls sanitätsdienstlich abgesichert. Rotes Kreuz zum Erleben gab es an den beiden DRK-Ständen in der Halle 1 und 2. Einmal präsentierte der DRK-Landesverband Hessen an festen Thementagen den Hausnotruf, die Klimahelferkampagne des JRK, Suchprä-

ventionsangebote und Bewegungsprogramme. Zudem war das DRK Hessen auch Teil des Gemeinschaftsstandes der hessischen Hilfsorganisationen ASB, DLRG, JUH und MHD. Dort freute man sich besonders über den Besuch des hessischen Innenministers Peter Beuth, der einen Förderbescheid in Höhe

von 620.000 Euro an die Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz übergab. Die Fördermittel dienen u.a. der Sicherstellung einer angemessenen Helfer-Ausbildung und der Anschaffung der persönlichen Schutzausrüstung.

Schmackhafte Katastrophenschutzübung

Am 14. Juni kochte und servierte das Rote Kreuz im Rahmen einer Katastrophenschutzübung innerhalb von 45 Minuten 5.500 Erbsensuppen. Was sehr spektakulär klingt, war es tatsächlich und an die 300 DRK-Helfer realisierten dieses Ziel während des VdK-Treffens beim Hessantag in Benschheim.

„Wir haben alles pünktlich geschafft“, freute sich Jürgen Christmann Verbandsführer der Landesverstärkung Hessen.

Der nächste Hessantag – es ist der 55. – wird im nordhessischen Hofgeismar vom 29. Mai bis 7. Juni 2015 stattfinden.

H.A./GiP



Zur Begrüßung der Abgeordneten des Hessischen Landtags - hier die Abordnung der SPD-Fraktion - kam DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch an den DRK-Hessantag-Stand.



Freude am Gemeinschaftsstand der Hilfsorganisationen – Innenminister Peter Beuth überreicht Förderbescheid in Höhe von 620.000 Euro.

Medaille Alvice Masarykové für Hannelore Rönsch

Prag – Im Mai erhielt unsere Präsidentin Hannelore Rönsch die höchste Auszeichnung des Tschechischen Roten Kreuzes. Die Auszeichnung „Medaille Alvice Masarykové“, die bisher ausschließlich Tschechen erhielten, wurde ihr verliehen, weil sie die Deutsch-Tschechische Zusammenarbeit seit weit über zehn Jahren vorantreibt. Bereits 2004 unterschrieb Hannelore Rönsch einen Kooperationsvertrag in Prag zwischen dem Hessischen Roten Kreuz und dem Cesky Cerveny Kriz. Seitdem

gibt es nicht nur einen regen Informationsaustausch zwischen dem Roten Kreuz Landesverband Hessen und den Roten Kreuz Tschechien, sondern auch handfeste Unterstützung bei Einsätzen. Beim Donauhochwasser, halfen beispielsweise hessische Helfer und bei der WM 2006 unterstützen tschechische Helfer das Rote Kreuz in Hessen. Hannelore Rönsch betonte bei der Preisverleihung, dass sie die Auszeichnung im Namen aller ehrenamtlichen Helfer des Roten Kreuzes aus Hessen entgegennimmt, denn so Rönsch: „ich habe ja nicht in Gummistiefeln Schlamm geschipppt“.

T.W.



Am 6. September wird geübt und gefeiert!



Bei unserer Landesverstärkung Hessen in Frittlar wird am ersten September-Wochenende ordentlich gefeiert – schließlich besteht sie dieses Jahr seit 60 Jahren! Der Feier-Tag wird zum Info-Tag: Für Helfer und Führungskräfte gibt

es einen Info-Tag inklusive einem Betreuungsdienst-Forum, bei dem sich alle von der Leistungsfähigkeit und den technischen Möglichkeiten ein persönliches Bild machen können. Zusätzlich gibt es eine landesweite Betreuungsdienstübung für die Betreuungszüge KatS Land Hessen.

Diese Übung findet im Großraum Frittlar statt. Ziel ist, den aktuellen Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft sowie die Vollständigkeit und den Zustand der Fahrzeuge samt Ausrüstung zu überprüfen. Als Abschluss der Übung ist ein Kameradschaftsabend vorgesehen.

Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr und wird gegen 15.00 Uhr beendet sein.

Weltrotkreuztag 8. Mai 2014

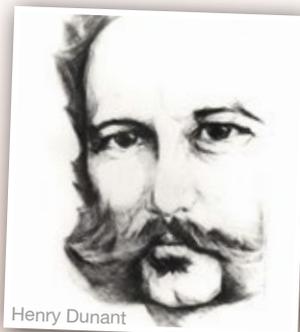
Beim diesjährigen Weltrotkreuztag, in Gedenken an den Geburtstag unseres Gründers Henry Dunant, demonstriert die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ihre Stärke: Sie ist die größte humanitäre Organisation der Welt. Es gibt sie in 189 Ländern der Welt. Erst im November vergangenen Jahres wurden Südsudan und Zypern als jüngste Neuzugänge in die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften aufgenommen.

Das Rote Kreuz in Hessen

In Hessen sind in 39 Kreisverbänden und über 460 Ortsvereinen, 20.000 Menschen freiwillig aktiv. Unsere Ehrenamtlichen in den Bereitschaften, in der Bergwacht,

der Wasserwacht, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie im Jugendrotkreuz geben dem Roten Kreuz in Hessen ein unverwechselbares Gesicht. Männer, Frauen und Ju-

gendliche helfen, weil sie es wollen und weil sie es können. Die Kreisverbände in Hessen feierten den Weltrotkreuztag auf ihre Weise. Hier ein paar Beispiele:



Henry Dunant

Kreisverband Hanau würdigt 48 Ehrenamtliche

Hanau – Der Kreisverband Hanau dankte am 8. Mai allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die unermüdlich ihre Zeit opfern, um für andere Menschen da zu sein.

48 Ehrenamtliche arbeiten ganz speziell in den Kleiderläden der Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit unter der Leitung von Nicole Schnee. DRK-Kreisvorsitzender Bernd Reuter begrüßte

die beinahe geschlossene Reihe der vorwiegend weiblichen Helferinnen; Stadtverordneten-Vorsteherin Beate Funck fand Worte voller Hochachtung und überreichte außerdem einen Scheck zur Unterstützung für Renovierungs- und Anschaffungskosten im neuen Kleiderladen an Hanau Altstraße. Die Sparkasse Hanau stellte eine Unterstützung in Höhe von 5.000 Euro bereit.



48 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den Kleiderläden der DRK-Kreisverwaltung Hanau erhielten am Weltrotkreuztag Urkunden und Auszeichnungen für herausragendes soziales Engagement

Kreisverband Gelnhausen benennt „Rotkreuz-Haus Henry Dunant“

Gelnhausen – „Lasst uns weiter Gutes tun und nicht müde werden“: Passend umrahmt der Vorsitzende des Kreisverbandes in Gelnhausen, Heiner Kauc, den feierlichen Empfang zum Weltrotkreuztag mit zahlreichen Gästen. „Helfen ist für Sie nicht nur eine Art Lebensaufgabe. Sie stellen oftmals auch ihr Leben in den Dienst für die Gesellschaft und man gewinnt etwas dazu wenn man Gutes tut“, würdigte Festredner Landrat Erich Pipa die zahlreichen Helfer, bevor er mit



Zahlreiche Ernennungen und Ehrungen prägen den feierlichen Empfang zum Weltrotkreuztag.

Kauc unter dem Applaus einen besonderen Schriftzug enthüllte: So heißt das DRK-Gebäude mit

Verwaltung, Rettungswache und Ausbildungsräumen in Gelnhausen nun „Rotkreuz-Haus Henry



Kreisvorsitzender Heiner Kauc und Landrat Erich Pipa (r.) enthüllen den neuen Schriftzug: „Rotkreuz-Haus Henry Dunant“.

Dunant“. Der feierliche Rahmen wurde auch für Ehrungen und Ernennungen genutzt. D.B./GiP

Gedenkfeier für Henry Dunant

Alsfeld – Eine Gedenkfeier zum Geburtstag von Henry Dunant fand in Homberg (Ohm) statt.

Im Beisein des stellvertretenden DRK-Präsidenten von Hessen, Norbert Södler, des stellvertretenden Kreisvorsitzenden Robert Belouschek, des stellvertretenden Rotkreuzbeauftragten Manfred Hasemann, der Kreisbereitschaftsleiter Ulf-Immo Bovensmann sowie Andreas Fischer, des Kreisbrandinspektors Dr. Sven Holland, des

Stadtbrandinspektors Peter Pfeil und des Homberger Bürgermeis-

ters Prof. Béla Dören wurde an Dunant erinnert. Vor dem Rathaus



Mit einer Gedenkfeier und Beflaggung feierte das DRK Homberg den 8. Mai.

resümierte der Homberger DRK-Vorsitzende Reinhold Fischer das soziale Engagement Dunants, das zur Gründung der internationalen Rotkreuzbewegung führte.

„In diesem Jahr wollte das DRK Homberg einen besonderen Beitrag leisten“, so der DRK-Vorsitzende. Die Homberger Innenstadt wurde dazu beflaggt und in zahlreichen Schaufenstern wurden Kollagen über die Arbeit der Helfer mit dem roten Kreuz aufgestellt. A.F./GiP

Erinnerungsfeier an die Öffnung der Botschaft in Prag – das DRK war dabei

Prag – Mitte Juni wurde mit einem Tag der offenen Tür und einer Gedenkfeier an die vor 25 Jahren geflüchteten DDR-Bürger in die Deutsche Botschaft in Prag erinnert. Nach schwierigen Verhandlungen hörten die Flüchtlinge dann die unvergesslichen Worte des damaligen Außenministers Hans Dietrich Genscher. „Liebe Landsleute, wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzu-

teilen, dass heute Ihre Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland möglich geworden ist.“ Das DRK-Eschwege war 2014 genauso wie vor 25 Jahren mit dabei. Eine Abordnung aus dem Kreisverband nahm auf Einladung der Deutschen Botschaft Prag in Verbindung mit dem auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland und auf Beschluss des Präsidiums im Auftrag des

DRK Landesverbandes Hessen am „Tag der offenen Tür“ teil. Kreisgeschäftsführer Thomas Wuth, Kreisvorsitzender Wendelin Teister, DRK-Hessen-Vizepräsident Norbert Södler, Roland Albert vom DRK-LV Hessen und DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters informierten sich über die aktuelle Situation und zukünftigen Aktivitäten des DRK in der jeweiligen Region.

Das Palais Lobkowitz, in der die Botschaft ihren Sitz hat, gehört zu den prachtvollsten Barockpalästen in Prag. Innerhalb der Parkanlage, die sich an die Botschaft anschließt, präsentierte sich das DRK mit gleich mehreren ehrenamtlichen Tätigkeitsbereichen: eine Registrierungsstelle sowie Unterkunftszelt und Rettungswagen.

Zeitzeugin lässt die Erinnerung lebendig werden

Als Zeitzeugin wusste in einem Podiumsgespräch Waltraud Schröder vom DRK eindrucksvoll darüber zu berichten, wie dringend die Flüchtlinge in und vor der Botschaft auf die Hilfe des DRKs angewiesen waren. „Viele Tausend Flüchtlinge, hauptsächlich junge Menschen mit Kleinkindern, waren zu versorgen“, so Frau Schröder.



Ausstellung im Park: Vor der deutschen Botschaft in Prag zeigte das DRK seine ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten halfen dann auch vor Ort die Rot-Kreuz-Kräfte der Tschechoslowakei mit. Es wurde bewusst, wie wichtig die gemeinsame Aufgabe des Roten Kreuzes über Grenzen und Ideologien hinaus ist und genau so in den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes

festgehalten ist. Auch nach 25 Jahren konnte man die emotionale Anspannung noch spüren. In einer Fragestunde wurde DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters von einem Zuschauer gefragt, wie denn alles gelaufen wäre, wenn man es damals nicht so entschieden hätte oder die da-



DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters (li.) und DRK-Vizepräsident Norbert Södler (re.) aus Hessen im Gespräch mit Rotkreuzlern, die vor 25 Jahren die dramatischen Stunden in Prag persönlich erlebt haben.

malige DDR-Führung die Zusage zur Ausreise nicht gegeben hätte. Dr. Seiters betonte ausdrücklich, wie wichtig gerade im Hinblick auf

die Konfliktsituation in der Ukraine, Gespräche zur Vermeidung von Konflikten, aber auch das Aufzeigen von Konsequenzen sei, so war es seinerzeit und so muss es auch zukünftig gesehen werden.



Eine Abordnung des KV Eschwege war gemeinsam mit DRK-Hessen Vizepräsident Norbert Södler im Juni bei der Erinnerungsfeier an die Öffnung der Botschaft in Prag vor 25 Jahren (v.li.): M. Pohle, H. Völke, M. Haas, D. Rimbach, N. Södler, Th. Wuth, W. Teister, M. Schmidt und H. Meier.

Einen großen Dank erhielt der Organisator des DRK Landesverbandes, Roland Albert, der seine umfangreichen Erfahrungen mit den Diplomaten und dem tschechischen Roten Kreuz zum reibungslosen Ablauf einbringen konnte.

Mit unvergesslichen Eindrücken wurden die DRK-Teilnehmer am 13. Juni verabschiedet, die dann auch glücklich und gesund wieder am selben Tag an ihrem Heimatstandort angekommen sind.

Wider der Alterung – Bewegung verjüngt

Wiesbaden – Dr. Martin Runge, Altersmediziner mit Praxis in Esslingen, hält das Eröffnungsreferat „Lebenslange Fitness – Möglichkeiten und Grenzen“ anlässlich der Fachtagung „Vielfalt in Bewegung - 40 Jahre Gesundheitsprogramme im DRK Hessen“. Sie findet am 6. September 2014 in Königstein statt. Im Vorfeld gab er der Rotkreuzimpuls-Redaktion ein Interview:

Das DRK in Hessen bietet seit 40 Jahren Bewegungsprogramme an – besonders für ältere Menschen. Warum ist Bewegung im Alter so wichtig? Dr. Martin Runge: Es gibt kaum einen Weg, auf dem der Mensch mehr für seine Gesundheit tun kann, zum Guten und zum Schlechten. Immobilität macht krank, die richtigen (!) Bewegungen stärken die Muskeln, das Herz, die Durchblutung, die Gehirnleistung und unsere Emotionen. Punkt für Punkt gut belegte Tatsachen.

In welcher Hinsicht profitiert ein älterer Körper und Geist von Bewegung? Gibt es Unterschiede zu jüngeren Menschen?

Dr. Martin Runge: Im Prinzip NEIN, die Natur macht keine grundsätzlichen Unterschiede zwischen Jung und Alt. Bei Älteren ist Bewegung aber besonders wichtig, weil Bewegungsmangel die Alterungsvorgänge beschleunigt. Es gibt einen altersgebundenen Verlust an Muskeln und Muskelfunktionen, und der kann durch Bewegung zu großen Teilen ausgeglichen oder verzögert werden.

Sie bieten in Ihrer Praxis das Alltagsbewegungskonzept „Fünf Esslinger“ an. Welche Ziele und Kernelemente sind dabei am wichtigsten? Dr. Martin Runge: Fünf Übungsfelder haben wir entsprechend der medizinischen Forschung identifiziert und adressiert: Balance, Dehnung bzw. Flexibilität, Schnelligkeit bzw. Leistung, Kraft der Beine, und Kraft von Rumpf und oberen Gliedmaßen. Ziel ist der Erhalt der körperlichen Selbständigkeit für ein langes Leben. Diese fünf Übungsfelder ergänzen das ausdauerorientierte Herz-Kreislauf-Training. Dadurch kann die selbständige Teilnahme am Leben lange erhalten werden. „Eine Freiheit muss ich haben“, so hat das mal ein bayerischer Patient ausgedrückt.

Viele ältere Menschen sind nicht mehr so beweglich, vor allem nach Krankenhausaufenthalten. Welche Einsteigertipps zur Mobilisation geben Sie Ihren Patienten? Dr. Martin Runge: Es gibt Schlüsselfunktionen, die wir in der zweiten Lebenshälfte generell und nach Krankheiten besonders üben müssen, und dies muss lebensbegleitend, also kontinuierlich geschehen: z.B. die Balance auf einem Bein und die Balance bei Bewegungen zur Seite – seitliche Balance ist im Wortsinne unsere schwache Seite -, außerdem geht es um die Muskelkraft allgemein und besonders der hüftumgebenden Muskulatur. Die Muskeln von Gesäß und Oberschenkeln halten unseren Oberkörper, wenn wir beim Gehen und Laufen auf einem Bein stehen. Durch langsames Aufstehen aus tiefem Sitzen werden diese Muskeln trainiert. Für den Muskelaufbau gibt es genaue Regeln, die anders lauten als beim Herz-Kreislauf-Training. Es geht im Gegensatz zum ebenfalls not-

wendigen Ausdauertraining um die weißen Muskelfasern, die für Kraft und Schnelligkeit zuständig sind, und anders trainiert werden müssen als die für Ausdauerbewegungen zuständigen „roten“ Muskelfasern.

Es kommt auf eine Reihe von wichtigen Kleinigkeiten an, die zu kennen für den nachhaltigen Erfolg wichtig ist. Wir haben in unserem Programm „Fünf Esslinger“ diese Punkte aufgrund unserer Erfahrungen aus der Muskel-Knochen-Forschung und Rehabilitation zusammengefasst. Ich stelle das Programm gerne dem DRK Hessen zur Verfügung, der es in seine bisherigen Programme eingliedern kann.

Das DRK in Hessen arbeitet fortlaufend an der Optimierung seiner Bewegungsangebote. Was ist in Ihren Augen das Erfolgsrezept, auch in Zukunft möglichst viele ältere Menschen an diesem Angebot teilhaben zu lassen? Dr. Martin Runge: Das Erfolgsrezept besteht aus einer Mischung von Faktoren: zuerst solide Kenntnis bestimmter medizinischer Fakten, dann die Übernahme persönlicher Verantwortung, Willenskraft und Beharrlichkeit. So kann die Trägheit (der innere Schweinehund) Schritt für Schritt besiegt werden.



Dr. Martin Runge, Altersmediziner aus Esslingen, wird das Eröffnungsreferat bei der DRK-Fachtagung für Bewegung halten.

Die medizinischen Fachleute müssen die richtigen Fakten liefern, Organisationen müssen die Ausbildungsstrukturen liefern, die Betroffenen ihren Schweiß und ihre innere Kraft. Wir müssen listig und geduldig unsere geistigen Belohnungszentren ansprechen. Bewegung ist eben eine Quelle von Freude und Gesundheit. Gruppen begeisterter Menschen mit einem gemeinsamen Ziel auf einem gemeinsamen Weg – das hilft immer.

Fachtagung „Vielfalt in Bewegung – 40 Jahre Gesundheitsprogramme im DRK Hessen“

Am 6. September 2014 lädt der DRK-Landesverband Hessen ab 10.30 Uhr zur Fachtagung in das KTC-Tagungshotel in Königstein ein. Das Eröffnungsreferat hält Dr. Martin Runge zum Thema „Lebenslange Fitness“. Viele Workshops zum Thema

Bewegung ergänzen diesen Jubiläumstag. Die Workshopinformation und Anmeldung ist beim DRK-Landesverband Hessen, Abraham-Lincoln-Straße 7, Andrea Ott, 65189 Wiesbaden oder telefonisch unter 0611-7909-248 bis 26. Juli 2014 möglich.

„Auf Ihre Gesundheit!“

Mühltal – Am 23. und 24. Mai wurde die fachübergreifende Fortbildung zum Thema „Salute – Auf Ihre Gesundheit – Was erhält den Menschen gesund?“ in Mühltal angeboten. Unter dem Motto „Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen“ lud der DRK-Landesverband Teilnehmer aus den hessischen Kreisverbänden ein, etwas für ihre eigene Gesundheit zu tun. Grundlage für diese Fortbildung bildete ein vom DRK entwickeltes Konzept zur Gesundheitsförderung „Salute – die eigene Gesundheit kultivieren.“ Unter der Leitung von Frau Kühn von Burgsdorff (DRK-Landesverband) begaben sich die Teilnehmer in einer Art „Schatzsuche“ auf die Spuren der Faktoren, die Gesundheit nachweislich stärken. 10 Teilnehmer aus 7 Kreisverbänden folgten diesem Offert.

Am ersten Tag wurde der Gesundheitsbegriff erläutert und in das Modell der Salutogenese (übersetzt etwa „Gesundheitsentstehung“) eingeführt. Dann standen die Themen Wohlbefinden und Genießen im Alltag und Soziale Unterstützung auf dem Programm.

Am nächsten Tag widmeten sich die Teilnehmer der optimistischen Sicht auf ihre eigene Handlungsfähigkeit, ihren persönlichen Werten und Zielen sowie den Quellen ihrer Lebensenergie. Mit einem Gesamtüberblick über das Konzept der Salutogenese nach Aaron Antonovsky, schloss die Fortbildung ab.

Das Fazit der Teilnehmer war durchweg positiv. Mit Zeit und Ruhe einmal nur auf die eigenen Gesundheitsressourcen und ihre



Stärken zu schauen, war dabei eine besondere Erfahrung. Die Vielzahl der Methoden, die bei der Schatzsuche zum Einsatz kamen, ließen Raum für körperliche Aktivität, Entspannung, Spaß und einen regen Austausch

der Teilnehmer. Eine rundum gelungene Veranstaltung, welche die Teilnehmer gerne an Interessierte weiter empfehlen.

KvB/GiP

Neues Modul Freiwilligenkoordination



In solchen Situationen braucht man jede Hand: Das DRK will künftig ungebundene Helfer koordiniert in Katastropheneinsätze einbinden.

Wiesbaden – Einfach so mal schnell bei einer Katastrophe helfen? Ja, gerne! Das DRK macht es in Zukunft möglich – mit Planung und System: und mit dem Modul Freiwilligenkoordination der Landesverstärkung Hessen. Es ist ein Pilotprojekt des DRK Landesverbandes Hessen zur Einbindung von freien - sprich ungebundenen - Helferinnen und Helfern

in das System des Katastrophenschutzes und der Katastrophenhilfe bzw. akuter Hilfeleistung. Den Ansatz gibt es schon länger im DRK: Im April 2010 wurde das Konzept unter Federführung der damaligen stellvertretenden Landesbereitschaftsleiterin Christa Hemgesberg entwickelt, heute

wird das Projekt betreut von der stellvertretenden Landesbereitschaftsleiterin Regina Radloff. Sie entwickelte den „Marktplatz“ inzwischen zu einer Einheit des Betreuungsdienstes weiter.

Regina Radloff erläutert: „Ziel der Einheit ist es, Hilfsangebote und Hilfsgesuche personeller und materieller Art zu erfassen und zu koordinieren, um so eine effizientere und zielgerichtete Hilfeleistung zu ermöglichen und gleichzeitig die örtlichen Stäbe zu entlasten, da eine bessere Disposition ermöglicht wird.“

Der Vorteil: Ungebundene Helfer verzetteln sich nicht in Einzelaktionen, sondern werden gebündelt in schlagkräftigen Einheiten in den Einsatz gebracht. Durch die Einbindung in soziale Netzwerke soll eine Schnittstelle zwischen konventionellem Bevölkerungsschutz und freiwilligem, bürgerschaftlichen Engagement geschaffen werden.

Ein geordneter Rahmen muss dennoch sein: Die Einheit hat in einfacher Besetzung eine Soll-

stärke von 20 Einsatzkräften (1/4/15/20). Sie gliedert sich in 3 Staffeln: 1. Aufnahme/ Anmeldung; 2. Koordination/ EDV; 3. Briefing/ Debriefing.

Die Pilotgruppe unter Regina Radloff hat inzwischen vier Aus- und Fortbildungen und vier Fortbildungen durchgeführt und arbeitet nun an Details: Festlegen von internen Abläufen, Entwurf von Formularen und erste Versuche mit EDV-Unterstützung. Es wurden eine Aufgabenbeschreibung und eine Ausbildungsordnung erstellt und Mindestanforderungen und Ausstattungswünsche formuliert, die aber mangels ausreichender Finanzierung noch nicht umgesetzt werden konnten.

Hier investiertes Geld würde die Möglichkeit schaffen, Menschen aus der Bevölkerung eine niedrigschwellige Helferplattform bieten und sie schlussendlich für das DRK zu begeistern – das kann uns nur recht sein.

R.R./GiP

Zwei Hessenprojekte erhalten Förderung

Berlin – Im letzten Winter lief erneut die bundesweite Aktion „Das Große Stricken“. Bereits zum dritten Mal ging der Smoothie-Hersteller innocent eine Kooperation mit dem DRK ein. Mit der Gesamtfördersumme von 44.000 Euro werden nun 22 Altenhilfe-Projekte unterstützt. Zwei davon sind hessische: Der Kreisverband Offenbach erhält eine Fördersumme für sein intergeneratives, kulturpädagogisches Angebot „Kunst macht Freude“. Theaterpädagogik, Lerntandems, ge-

meinsames Planen und Gestalten von Gartenelementen sollen Senioren und Schüler gemeinsam aktivieren.

Die DRK-Gesundheitszentrum Wiesbaden GmbH, RK-Schwes-ternschaft Oranien möchte mit dem Fördergeld einen Therapiegarten mit rollstuhlgerechten Hochbeeten einrichten. Dieser soll die sozialen Kontakte, den Austausch und Begegnungen fördern.

S.I./GiP



Erfolgreiche Aktion mit innocent: Auch für zwei hessische Projekte wird es Geld geben.

TERMINE 2014

Keine Vollständigkeit

5. JULI

100 Jahre OV Borken

20. JULI

Jahresempfang des DRK-LV Hessen

22. AUGUST

150 Jahre Unterzeichnung der 1. Genfer Konvention

5. BIS 7. SEPTEMBER

Betreuungsdienststübing in und um Fritzlar

6. SEPTEMBER

Jubiläumsfeier „Vielfalt in Bewegung“ – 40 Jahre Bewegungsprogramme in Hessen, Königstein

10. SEPTEMBER

Ehemaligentreffen des LVH im KV Odenwaldkreis

21. BIS 27. SEPTEMBER

Interkulturelle Woche

27. SEPTEMBER

Helfer vor Ort-Tagung, Bebra, Kreisberufsschule

8. NOVEMBER

Ordentliche Landesversammlung, Darmstadt

13. UND 14. NOVEMBER

14. Rettungsdienstsymposium, Hohenroda

Hessen unterstützt bei DRK-Hilfskonvoi in die Ukraine

„**Berlin/Wiesbaden** – Ein neun Fahrzeuge starker Hilfskonvoi des DRK ist am 12. Juni von Berlin in die ukrainische Hauptstadt Kiew gestartet. Transportiert werden Tragen, Helme, Erste-Hilfe-Rucksäcke, Decken, Zelte, Übungspuppen für Erste-Hilfe-Kurse sowie Rollstühle und Gehhilfen für alte Menschen. Mit dabei sind auch die sieben hessi-

schen Rotkreuzler Patrick Höhle, Sebastian Dewald, Pascal Steil, Michael Werner, Franz Georg Eger, Marcus Dauzenroth und Johannes Kühl.

Der Konvoi aus zwei Sattelzügen, drei Kleintransportern, zwei 12-Tonnern, einem 7,5-Tonner und einem Rettungswagen bringt eine imposante Länge von 200

Metern auf die Straße und wird am 13. Juni abends in Kiew erwartet. Dort werden die Ladung sowie alle Fahrzeuge außer den beiden Sattelzügen dem Ukrainischen Roten Kreuz übergeben. Die Kosten der Hilfslieferung im Wert von insgesamt rund 650.000 Euro finanziert das Auswärtige Amt.

GS/GiP



Einmal Ukraine und zurück – Sieben Rotkreuzler aus Hessen sind beim Hilfsgütertransport dabei.

DRK-Stellenbörse modernisiert

Berlin – Seit dem 01.05.2014 hat der Bundesverband seine DRK-Stellenbörse technisch und graphisch umgestellt. Sie wurde modernisiert und ihr Handling verbessert, sodass ihre Nutzer/innen besser nach offenen Stellen suchen können.

Zu finden ist die DRK-Stellenbörse unter www.drk.de/ueber-uns/stellenboerse.html

Empfang und Ehrungen in Fulda

Fulda – Bereits zum vierten Mal fand im April der Jahresempfang beim DRK-Fulda statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung in der Aula der Adolf-von-Dalberg-Schule standen zahlreiche Ehrungen sowie der Festvortrag von Pater Anselm Grün in Anwesenheit von rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben.

DRK-Präsident Professor Dr. Martin H. Hessmann würdigte die Arbeit des lokalen DRK und ehrte verdiente Rotkreuzler. Er dankte vor allem für den „engagierten Einsatz“ bei der Hochwasser-Katastrophe in Havelberg. Zu den neuen DRK-Angeboten („wir wol-



Empfang beim DRK in Fulda: v. l. Bundestagsabgeordneter Michael Brand, Vize-landrat Dr. Heiko Wingenfeld, Oberbürgermeister Gerhard Möller, Pater Anselm Grün, DRK-Präsidium Prof. Dr. med. Martin H. Hessmann, Dr. Andreas Opitz, Christoph Schwab, Moderator Hubertus Spieler

len sie weiter etablieren“) gehören die ambulante Pflege und die Ausbildung zu Notfallsanitätern.

In diesem Jahr soll auch das neue Pflegeheim Sankt Kilian in Hilders (Rhön) bezugsfertig sein.

Prominentester Gast war Pater Anselm Grün OSB (69). Der deutsche Benediktinerpater und Autor spiritueller Themen ging in seinem Referat auf das Thema „Sprache“ ein. Er thematisierte die Sprache, ihr Handeln und ihre Bedeutung. Er stellte fest: „Statt Gesprächen hören wir heute viel Gerede“ - vor allem im öffentlichen Raum. Ausgangspunkt seiner Überlegungen war die Achtsamkeit für die Sprache und eine hohe Sensibilität für die Macht und Wirkung von Worten. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang vom Gospel-Chor „Anthony's Gospel Singers“ aus Großenluder-Müs

T.S./GiP

Notfallsanitäter legt Prüfung ab



Joachim Schrimpf aus dem DRK-Fulda ist seit kurzem Notfallsanitäter.

Fulda – Die Notfallsanitäterausbildung in Hessen hat begonnen. Einer der ersten im DRK Hessen mit abgeschlossener Ausbildung

ist Joachim Schrimpf aus Neuhoef-Giesel (Kreis Fulda). Er ist seit 37 Jahren im Rettungsdienst tätig und beim DRK in Fulda ein Urge-

stein. Mit elf weiteren Rettungsassistenten aus Kassel, Marburg, Offenbach, Wetzlar und Wiesbaden absolvierte der Herzblut-Rotkreuzler die erste Prüfung in Frankfurt am Main. „Ich gehe voran um zu motivieren“, sagte der stolze Absolvent.

Mit großem Engagement hat er das DRK Fulda in den letzten Jahrzehnten geprägt und weiterentwickelt. Schrimpf sieht durch diese „bedeutende Neuerung“ – das Notfallsanitätergesetz – eine „große Chance“ für alle hauptamtlichen Rettungsdienst-Mitarbeiter.

C.S./GiP

Notfallsanitäter

Im Januar 2014 ist das neue Notfallsanitäter-Gesetz (NotSanG) in Kraft getreten. Der Notfallsanitäter ist die höchste nicht-ärztliche Qualifikation im Rettungsdienst und soll den Beruf des Rettungsassistenten ablösen. Bis zum Jahr 2014 können alle Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten eine Ergänzungsprüfung ablegen, um Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter zu werden. Die Ausbildung unterscheidet sich wesentlich von der bisherigen und wurde von zwei auf drei Jahre verlängert. Neu ist auch, dass Auszubildende eine Ausbildungsvergütung erhalten und mindestens einen Realschulabschluss haben müssen.

Rotkreuzmagazin auch als App-Version

Das bundesweite Rotkreuzmagazin gibt es ab sofort auch als App-Version. Damit besteht die Möglichkeit, das Magazin für Mitglieder, Freunde und Förderer

online auf dem Tablet-PC oder dem Smartphone zu lesen. Die Ausgabe 1/14, die Anfang März erschienen ist, steht als kostenlose Leseprobe komplett zur Verfügung. Ab der Ausgabe 2/14 (Erscheinungstermin im Juni) kostet jede Ausgabe 0,99 Euro, das Jahresabonnement mit vier Ausgaben 3,59 Euro.

Die App-Version ist neben der Papieraussage mit zusätzlichen Fotostrecken, Videos und weiteren Informationen angereichert.



APP rotkreuzmagazin

- Viele Features, direkte Verlinkungen
- Erste Ausgabe kann kostenlos heruntergeladen werden
- Einzelverkauf für 0,99 Euro für iPads, Android-Tablets und Smartphones
- Erhältlich im iTunes Store und Google Play Store

DRK Hanau eröffnet neuen Kleiderladen

Hanau – Exakt 10 Jahre nach der Eröffnung des ersten DRK-Kleiderladens freute sich der KV-Hanau nun über den Start des neuen Kleiderladens „EinerfürAlle“ an der Altstraße 2 in der Innenstadt.

Kreisgeschäftsführer Stefan Betz informierte bei der Eröffnung die Gäste über die ökonomischen Aspekte solch eines Projektes und stellte auch die zwei wesentlichen Grundpfeiler dar: eine ausreichende Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern zum einen, und eine Bürgerschaft, die kontinuierlich bereit ist, Kleiderspenden abzugeben zum anderen. Das neue Mietobjekt umfasst den Verkaufsraum mit 160 qm sowie weiteren 80 qm Nebenräume für Sortierung, Lagerung, und

nochmals 36 qm Personalraum, erläuterte Betz. Der Kreisverband betreibt mittlerweile vier Kleider-

läden einschließlich eines Ladens für Kleinmöbel und Haushaltsgegenstände (Hanau-Weststadt).



Nicole Schnee, Leiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband Hanau wird für Ideenreichtum und ehrenamtliches Engagement vom Vorsitzenden Bernd Reuter (links) und Geschäftsführer Stefan Betz geehrt.

Übergabe an das DRK Arheilgen

Darmstadt – Am 23. Mai wurde die Medizinische Task Force (MTF) des Bundes offiziell auf

dem Gelände der Berufsfeuerwehr Darmstadt vorgestellt und sieben Gerätewagen Sanität an

die Hilfsorganisationen übergeben – das DRK Arheilgen erhielt dabei zwei Gerätewagen Sanität. Diese Fahrzeuge haben medizinische und technische Ausstattungen, um im Katastrophenfall Patienten optimal versorgen zu können. Darmstadt und Darmstadt-Dieburg sind ein Teil der bundesweit insgesamt 61 Medizinischen Task Forces und stellt die MTF 37. Das DRK Arheilgen verfügt über sechs Fahrzeuge, die zur Medizinischen Task Force gehören und stellt das Personal von 27 Helfern.



S.R./GiP

DRK-Verdienstmedaille für Walter Rascher

Heppenheim - Walter Rascher (rechts) vom DRK- Lautertal wurde kürzlich für sein großes ehrenamtliches Engagement mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen geehrt. Bei der Jahreshauptversammlung

der Ortsvereinigung überraschten die Kreisvorstandsmitglieder Heinz Eichhorn (Mitte) und Ralf Fasser den langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden des DRK Lautertal mit der höchsten DRK-Auszeichnung. Mit der Sil-

bernen Ehrennadel wurde Rascher zudem für seine 25-jährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Neben seinen Vorstandsaufgaben ist er auch Ansprechpartner für den Seniorenfahrdienst und den Blutspendedienst. Zum 25- und

Zirkus, Zirkus!

Heppenheim – Zirkus und DRK – ist das zu vereinbaren?

In Heppenheim ja: Der Kreisverband Odenwaldkreis bietet in Kooperation mit der Zirkusschule „artArtistica“ eine „Zirkuswoche“ in den Sommerferien an. Akrobatik, Seiltanz, Trapez, Stelzenlaufen, Clownerie, Zauberei oder Einradfahren: Diese und andere artistische Kunststücke und Sportarten können Kinder und Jugendliche ab acht Jahren ausprobieren. Am Ende der Woche gibt es eine öffentliche Aufführung. Für Kinder sozialschwacher Familien wird ein Kontingent an Plätzen bereitgehalten.

KV/GiP



Das DRK bietet im August ein Zirkusprojekt für Ferienkinder in Erbach.



30-jährigen Jubiläum der DRK-Ortsvereinigung organisierte der Geehrte zwei große Konzerte mit dem Musikcorps der Bundeswehr, die jeweils von 700 Gästen besucht wurden.



Erster Schulsanitätstag in Frankfurt



Das Feuerwehr- und Rettungs-Trainings-Center der Feuerwehr in Frankfurt bot jede Kulisse – auch ganze Häuserzeilen, in denen der Schulsanitäts-Wettbewerb noch echter wirkte.

Frankfurt – Lernen und retten – das waren die zwei Schlüsselwörter beim ersten Schulsanitätstag am 14. Juni in Frankfurt. Veranstalter war die Unfallkasse Hessen, den Wettbewerb organisierte das hessische Jugendrotkreuz und Kooperationspartner war die Branddirektion Frankfurt. Die Örtlichkeit war eindrucksvoll: Das Feuerwehr- und Rettungs-Trainings-Center der Feuerwehr in Frankfurt. Es wurde vor einem Jahr eingeweiht und bietet modernste Übungsszenarien und Lehrräume.

Allein das war es Schulsanitätsdienstgruppen aus ganz Hessen wert, an diesem Tag nach Frankfurt zu kommen. DRK-Vizepräsident Norbert Södler würdigte die



DRK-Vizepräsident Norbert Södler unterstrich die große Wichtigkeit des freiwilligen Schulsanitätsdienstes beim ersten Schulsanitätstag in Frankfurt.

Was dürfen Schulsanitäter?

Während des Schulsanitätstages wurde Medikamentengabe durch Schulsanitäter diskutiert. Dazu nimmt Gerhard Karl-Rollmann (KV Lauterbach), DRK-Instruktor für Erste Hilfe und Fachdienstleiter Sanitätsdienst vom LV Hessen, Stellung: „Eine Medikamentengabe durch Schulsanitäter die als Ersthelfer zu betrachten sind, ist grundsätzlich nicht möglich. Ausnahmen bestehen bei der unterstützenden Gabe von ärztlich verordneten Medikamenten, die der Betroffene für den Notfall bei sich trägt. Kann der Betroffene diese Medikamente nicht mehr selbst einnehmen, so kann der Ersthelfer bei Einnahme unterstützend tätig werden, indem er das Medikament, z.B. aus der Tasche oder Jacke des Betroffenen holt und bei der Einnahme behilflich ist.“

Sobald die Verabreichung eine ärztliche Tätigkeit ist, ist sie durch diesen auszuführen oder kann auf besonders geschultes medizinisches Assistenzpersonal delegiert werden, oder im Einzelfall nach § 1612 des BGB, Übertragung des Sorge- und Elternrechts auf andere Personen, ist dies unter Beachtung besonderer Regeln ebenfalls möglich, dies bedarf der schriftlichen Vereinbarung (Delegationsvereinbarung) und ist bei Kindern und Jugendlichen zusätzlich an besondere Voraussetzungen gebunden.“

sen Tag in seinem Grußwort als „Leuchtturmprojekt“.

Neben den wirklich spannenden und plakativen Vorträgen von Unfallchirurg Dr. Martin Heinz, Allergologe Dr. Peter Ahrens und Dr. Dominik Höchter gab es für elf Schulsanitätsdienstgruppen auch einen Wettbewerb zu bestreiten. An sechs Stationen,

„Wettbewerb ist auch Fortbildung! Die teilnehmenden Gruppen erhalten nach ihrem Einsatz eine fachliche Rückmeldung, wie sie gearbeitet haben.“

Außerdem gab es noch Workshops zu Notfalldarstellung, Reanimation, Brandschutzerziehung und eine Besichtigungsmöglichkeit der medizinischen Notfall-Einrichtungen der Unfallklinik Frankfurt.



Wettbewerbssieger wurde die Schulsanitätsgruppe der Albert-Schweitzer-Schule in Alsfeld.



Rettungsszenarie in der täuschend echten U-Bahn-Station beim Schulsanitätstag in Frankfurt.

konzeptioniert vom Jugendrotkreuz, im imponierend realen Umfeld des Trainings-Centers wurden blutende Wunden und kollabierende Verletzte erstversorgt. Schiedsrichter Gerhard Karl-Rollmann, DRK-Instruktor für Erste Hilfe und Fachdienstleiter

Mit Spannung wurde die Siegerehrung der Schulsanitätsgruppen aus dem Wettbewerb erwartet. Den Sieg trug die Gruppe aus der Albert-Schweitzer-Schule in Alsfeld davon, zweitplatziert war die Marienschule aus Limburg und den dritten Platz belegte die Liebfrauenschule aus Bensheim.

Mobile Netztechnik getestet

Hamburg – Anfang Mai fuhren vier IuK Vertreter des DRK Landesverbandes auf Einladung des Bundesverbandes nach Hamburg. Neben den vier Hessen nahmen an diesem Wochenende Vertreter aus den Landesverbänden Nordrhein, Westfalen-Lippe, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Hamburg teil.

Bereits Anfang des Jahres hatte der Bundesverband mit der Firma IABG Kontakt aufgenommen. IABG baut und vertreibt eine Komponente, mit deren Hilfe man über eine Funkstrecke ein Netzwerk aufbauen kann. Hierzu wird das System „HiMoNN“ an geeigneten Standorten aufgebaut. Mit Hilfe von speziell für die BOS reservierten Frequenzen verbinden sich die „HiMoNN's“ miteinander zu einem großen Netzwerk. Diese Systeme können das Netz dann mit Hilfe von W-LAN und/oder kabelgebunden am jeweiligen Standort verteilen.

Um diese theoretische Aussage zu testen, wollte man das System während einer Realsituation testen. Hierzu wurde der Hafengeburtstag in Hamburg ausgewählt. Drei Unfallhilfsstellen entlang der St. Pauli-Landungsbrücke galt es im ersten Schritt untereinander zu verbinden. Danach sollte die Verbindung zum Kreisverbands-



Dieses Bild zeigt eines der getesteten Geräte, den HiMoNN.

gebäude und auf den Hamburger Dom aufgebaut werden. Als weiteres Szenario sollte dann mit der Hilfe mobilen „HiMoNN's“ eine Kettenverbindung vom Dom bis zum Kreisverband Altona-Mitte geschaltet werden. Die IuK'ler zeigten sich am Ende des Tages überrascht über die einfach zu bedienende Technik der Geräte. Auch die mitgelieferte Software, mit deren Hilfe auf einem Stadtplan immer die exakte Position der Geräte und die Verbindungsgüte angezeigt werden, überzeugte die Fernmelder. Lediglich die erzielten Reichweiten und Übertragungsqualität konnten nicht überzeugen. Die beiden ebenfalls am Test beteiligten Mitarbeiter der IABG versuchten die Ergebnisse mit ihrem Fachwissen

zu verbessern. Verbesserungen an der Technik wurden ebenfalls in Aussicht gestellt. Einig war man sich am Ende des Wochenendes, dass ein weiterer Test notwendig

sein wird, an dem mit erhöhten Antennenstandorten gearbeitet werden muss. Ein überaus interessantes und lehrreiches Wochenende für die IuK'ler.

Das System „HiMoNN“ wird von den Landesverbänden weiter verfolgt und mit dem Bundesverband besprochen. Sollten die Tests mit den erhöhten Standorten die erwarteten Ergebnisse erzielen, will man konkreter darüber nachdenken, die FülZmob-Einheiten der Landesverbände damit auszustatten. Dies würde die Möglichkeiten der Fernmelder in der Zukunft entscheidend verbessern, um auf Anforderungen der Nutzbarkeit digitaler Medien und Geräte im Einsatzfall erfüllen zu können.

N.G./GiP



Die hessische Delegation rechts außen (v.re.): Veit-Hans Borgmann (KV Alsfeld), Norbert Gerlach (LV Hessen), Nicole Seidl (KV Friedberg) und Jürgen Christmann (LV Hessen).

Neuer Weg in die Online-Welt

Erbach – Seit Jahren bieten die Odenwälder DRK-Selbsthilfegruppen ein vielfältiges Angebot. Jetzt wurde von ihnen eine Plattform entwickelt, um ihre offerierte Hilfe auch im Internet und insbesondere bei sogenannten „Sozialen Netzwerken“ anzubieten. Nach langwieriger Vorarbeit gibt es nun auch einen informellen und anonymen Zugangsweg. In Frankfurt fand kürzlich eine umfangreiche Schulung zu dieser Plattform statt, die im Internet Interessierten und Hilfesuchenden einen Weg in Selbsthilfegruppen

ebnet. Dabei wurde festgestellt, dass sich weite Teile des Alltagslebens immer mehr im Netz abspielen. Daraus ergeben sich große Chancen; auf der anderen Seite müssen auch die Gefahren dieser rasanten Entwicklung im Auge behalten werden. Schwerpunkt der Schulung war die Vorstellung des „Odenwälder Projekts“ und die Einübung in die Arbeitsweise der wichtigsten Module, also etwa Forum und Chat. Die Freischaltung erfolgt in den nächsten Wochen.

KV/GiP



Kreisbereitschaftsleiter Ulf-Immo Bovensmann, Ramona Stehr vom DRK Homberg, DRK-Hessen-Ausbilder Detlef Brandt sowie Jürgen Mühlenbeck von DRK Mücke mit einem AEK der neuesten Generation.

Pilotprojekt Ganztagschule gestartet

Wiesbaden – Am 14. Mai war es soweit: Das JRK-Pilotprojekt Ganztagschule ging mit einer Kick-off Veranstaltung in Friedberg an den Start. Die Schulkoordinatorinnen und Koordinatoren, JRK-Leitungen und Geschäftsführer der vier ausgewählten Pilotkreisverbände Eschwege, Frankfurt, Gießen und Offenbach arbei-

ten in den nächsten zwölf Monaten an diesem Projekt.

Das JRK-Team aus dem Landesverband hat viel vorbereitet: Unterrichtsprüfung für weiterführende Schulen zu verschiedenen Themen der Völkerverständigung, der Humanität und des sozialen Umgangs miteinander sowie An-



Die Vertreter der vier ausgewählten Pilotkreisverbände (v.li.):

Kreisverband Offenbach: Patric Dietzel, Anja Straubel, Jenny Bender, Nathalie Finger, Kreisverband Frankfurt: Juri Jarczyk, Katharina Schaub (verdeckt), Rechte Seite (v. hinten): Kreisverband Eschwege: Gunnar Michel, Kreisverband Frankfurt: Dennis Halbow, Kreisverband Gießen: Nicole Wack, Sabine Oppen-Pohl, (daneben nicht zu sehen) Christian Betz und Manuel Büsse.



Mitte Mai startete das Pilotprojekt Ganztagschule in Friedberg.

gebote für die Grundschulen zur Ersten Hilfe, Recycling und Klima liegen bereit. Jetzt starten die Pilotkreisverbände die Suche nach Kursleitenden, die von der stellvertretenden JRK-Landesleiterin Anke Muszynski und LV-Mitarbeiterin Susanne Henn speziell für den Einsatz in Schulen vorbereitet werden. Gleichzeitig gilt es natürlich für die Kreisverbände mit interessierten Schulen Kooperationsvereinbarungen abzuschlie-

ßen, um zum nächsten Schuljahr bestens vorbereitet an den Start zu gehen.

Die zuständige Schulkoordinatorin im KV Offenbach, Jenny Bender, freut sich auf das Pilotprojekt und erläutert Details:

„Wir im Kreisverband Offenbach benötigen acht Leute. In die Schule schicken wir Honorarkräfte zum einen, weil zu dieser Tageszeit Ehrenamtliche nicht so leicht Zeit haben. Aber vor allem auch, weil das pädagogische Wissen für den Einsatz in Ganztagschulen in unserem Projekt unumgänglich ist. In Offenbach sind wir in über 40 Schulen mit dem Schulsanitätsdienst präsent. Jetzt gilt es, unser Angebot für die Schule über den Erste Hilfe-Pausendienst hinaus auszudehnen. Unser Ziel ist, für das Rote Kreuz zu werben, die jungen Menschen für das DRK zu motivieren und die Schule ist dazu der beste Ort.“

S.H./GiP

„Hier Vermittlung, bitte sprechen Sie.“

Fritzlar – Ende Mai veranstaltete der Fachbereich Information und Kommunikation erstmals seit langer Zeit wieder einen Lehrgang „Drahtbau“. In Fritzlar trafen sich luK'ler aus verschiedenen Kreisverbänden um Kenntnisse im Fernsprechbau zu erlernen. Unter der Leitung von Veit-Hans Borgmann aus dem Kreisverband Alsfeld wurde den Teilnehmern zu Beginn die verschiedenen Baugeräte vorgestellt und deren Handhabung erläutert.

Nachdem auch die rechtlichen Grundlagen und die verschiedenen Bautechniken theoretisch vermittelt wurden, ging es an die Praxis.

Vom Unterrichtsraum ausgehend sollte eine Verbindung auf die andere Hausseite im Hochbau erstellt werden, zusätzlich galt es

einen Straßenüberbau herzustellen. Dieser Straßenüberbau muss eine Mindesthöhe von 5 Metern haben.

Nach erfolgreichem Bau wurde die Sprechverbindung getestet und eine zweite Gruppe erhielt den Auftrag, die Leitung wieder ordnungsgemäß zurückzubauen.

Zum Abschluss des Lehrgangs wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt und erhielten verschiedene Aufträge. So mussten Leitungen im Tiefbau und im Hochbau an unterschiedlichen Stellen auf dem Gelände in Fritzlar verlegt werden.

Danach wurde gemeinsam mit den Teilnehmern das Sprechen und Vermitteln von Gesprächen durchgespielt.



N.G./GiP

Keine lange Leitung: Im Mai wurde wieder ein Lehrgang „Drahtbau“ durchgeführt.

●● Rettungsdienstschule DRK Gelnhausen (RDSG) geht an den Start

Gelnhausen – Im Frühjahr stellte der Kreisverband Gelnhausen die neue Rettungsdienstschule DRK Gelnhausen (RDSG) der Öffentlichkeit vor. Damit ging das jüngste Kind der Rotkreuzfamilie in Gelnhausen offiziell an den Start. Mit der neuen Einrichtung will der Kreisverband jungen Leuten das Rüstzeug für ihren Berufsweg im Rettungsdienst an die Hand geben. Die Rettungsdienstschule DRK Gelnhausen besitzt bereits die staatliche Anerkennung des Regierungspräsidiums Darmstadt.

Schulleitung und Lehrkräfte kommen aus den eigenen Reihen des Kreisverbandes. Die Geschäftsführung der RDSG liegt in den Händen von Michael Kronberg. Mirko Scheuplein, der seit einigen Jahren als Lehrrettungsassistent beim DRK Gelnhausen tätig ist, übernimmt die Aufga-

ben des Schulleiters. Sein Kollege Michael Dittmar wird stellvertretender Schulleiter. Für die Ärztliche Schulleitung zeichnet Jochen Hohm verantwortlich. Als Lehrkräfte arbeiten Anne Jacob, Erich Rutschek, Matthias Hug, Markus Neumann und Michael Schüssler. Im Rahmen der Pressekonzferenz im März überreichten Heiner Kauck, Vorsitzender des DRK Kreisverbandes Gelnhausen und Geschäftsführer Michael Kronberg Urkunden an die Schulleitung und die Lehrkräfte der Rettungsdienstschule.

Als staatlich anerkannte Bildungseinrichtung bietet die neue Rettungsdienstschule derzeit folgende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum/zur Rettungsassistenten/in
- verkürzte Ausbildung zum/zur Rettungsassistenten/in

- seit 2014 die neu geschaffene Berufsausbildung zum/zur Notfallsanitäter/in an
- die Weiterqualifikation vom Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter

Geplant ist außerdem eine Öffnung der Rettungsdienstschule für andere DRK Kreisverbände.

R.W./GiP



Das Bild zeigt den Vorsitzenden Heiner Kauck (vierter von rechts), Geschäftsführer Michael Kronberg (sechster von links), Schulleiter Mirko Scheuplein (dritter von rechts) und den stellvertretenden Schulleiter Michael Dittmar (fünfter von rechts) zusammen mit den Lehrkräften, Vertretern des Vorstandes des DRK Kreisverbandes Gelnhausen, der Rettungsdienstleitung sowie Vertretern des Main-Kinzig-Kreises.

Rettungsdienstschule Gelnhausen besteht Feuertaufe



Gelnhausen – Das war ein Auftakt nach Maß: Beim ersten Kurs für Rettungsassistenten an der kürzlich gegründeten Rettungsdienstschule Gelnhausen haben alle acht Teilnehmer erfolgreich die Prüfung zum Rettungsassistenten bestanden. Das Team der Schule unter der Leitung von Schulleiter Mirko Scheuplein hat die Prüflinge, die alle beim KV Gelnhausen eine Ausbildung zum Rettungsassistenten absolvieren, sehr gut auf die staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten vorbereitet.

Derzeit läuft das Auswahlverfahren für die Ausbildung 2014 zum neuen Berufsbild Notfallsanitäter. Der DRK Kreisverband freut sich über Bewerbungen. Voraussetzungen sind das vollendete 16. Lebensjahr und der Realschulabschluss. Die Internetseite der neuen Rettungsdienstschule www.rettungsdienstschule-gelnhausen.de befindet sich derzeit im Aufbau, Informationen zum Kreisverband gibt es unter www.drkgelnhausen.de. Telefonisch ist die Rettungsdienstschule unter 06051 4800-51 zu erreichen.

R.W./GiP

Erster Kurs erfolgreich (v.li.): Schulleiter Mirko Scheuplein, Geschäftsführer Michael Kronberg, Dr.Silke Ley, Dr.Wolfgang Lenz, Rettungsdienstleiter Eugen Metzler, Stefan Bechthold, Johannes Bluhm, Sonja Putz, Marcel Sifrin, Viviane Müller, Moritz Urbach, Carolin Acker, Lehrkraft Michael Schüssler, Sebastian Hild, Lehrkraft Erich Rutschek, Rettungsdienstleiter Walter Hartwig.

Dem Klimawandel auf der Spur



Das JRK Birkenau hat den Kreiswettbewerb in der Altersstufe III gewonnen. Unser Bild zeigt die Sieger gemeinsam mit Bürgermeister Helmut Morr.

Heppenheim – Der diesjährige Kreiswettbewerb des Bergsträßer Jugendrotkreuzes fand an der Langenbergschule in Birkenau statt. Der Wettbewerb stand unter dem Motto der aktuellen Klimakampagne des Jugendrot-

kreuzes. Mit dem Slogan „Änder was, bevor es das Klima tut“ und mit den Folgen des Klimawandels beschäftigten sich die einzelnen Ortsverbände im Vorfeld schon einige Monate. Motiviert traten 69 Kinder und Jugendliche aus

dem Kreis Bergstraße und dem Nachbarkreisverband Darmstadt in vier verschiedenen Altersstufen gegeneinander an. An verschiedenen Stationen konnten die Teilnehmer ihr Wissen zum Thema Klima unter Beweis stellen.

Bei den Stationen zum Thema Rotkreuzwissen stand in diesem Jahr der siebte und letzte Grundsatz des deutschen Roten Kreuzes im Vordergrund. Zum Thema „Universalität“ gestalteten die Jugendlichen einen Flyer. Die dritte Altersstufe studierte im Vorfeld einen Sketch zu diesem Grundsatz ein. Mit großem Wissen über die Rotkreuzgeschichte begeisterten auch die kleinsten Teilnehmer die insgesamt mehr als dreißig Schiedsrichter der einzelnen Stationen.

Die Siegergruppen der einzelnen Stufen dürfen am ersten Juli-

Diese Gruppen belegten folgende Plätze beim Kreiswettbewerb:

Stufe Bambini:

- 1. Bensheim

Stufe I:

- 1. Biblis

Stufe II:

- 1. Heppenheim
- 2. Biblis 2
- 3. Biblis 1
- 4. Birkenau

Stufe III:

- 1. Birkenau

Wochenende beim Landeswettbewerb in Kriefel den Kreis Bergstraße vertreten.

Rettung mit 200 Joule

Fulda – Alsfeld - Eine Fortbildung für den Einsatz von automatisierten elektronischen Defibrillatoren fand kürzlich in Alsfeld statt. Die Veranstaltung des DRK-Landesverbandes wurde von Rettungskräften aus ganz Hessen besucht, die mit der Teilnahme die Erlaubnis zur Schulung an den Geräten erhielten.

Über 20 DRK-Helfer wurden mit der neuesten Technik zur Bekämpfung von Todesfällen durch Kammerflimmern geschult. „Feuerlöscher sind in vielen Gebäuden Pflicht, Defibrillatoren nicht“,

schilderte Ausbilder Detlef Brandt. „Leider werden die Geräte meist erst angeschafft, wenn es zu einem Unglück gekommen ist“, so Brandt.

Kreisbereitschaftsleiter Ulf-Immo Bovensmann informierte auf der Fortbildung, dass mittlerweile fast alle DRK-Ortsvereine im Alsfelder Verbandsgebiet über einen Defibrillator verfügen. Er freute sich über die erste Veranstaltung dieser Art in der Unterkunft des DRK Alsfeld, die vom Landesverband erst zum dritten Mal ausgerichtet wurde. PW/GiP



Kreisbereitschaftsleiter Ulf-Immo Bovensmann, Ramona Stehr vom DRK Homberg, DRK-Hessen-Ausbilder Detlef Brandt sowie Jürgen Mühlenbeck von DRK Mücke mit einem AED der neuesten Generation.

Das LVH Präsidium

gratuliert ... zur Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes, Hessen:



KV Alsfeld

Helmut Greif

KV Biedenkopf

Robert Fischbach

KV Dieburg

Dr. med. Wolfgang Schmidt

KV Oberlahn

Hans-Peter Schick

KV Bergstraße

Walter Rascher

KV Büdingen

Edeltraud Knop

KV Hünfeld

Josef Vogler

60 und 50 Jahre im Deutschen Roten Kreuz

Maintal – Wenn man 50 oder 60 Jahre gelebt hat, blickt man schon auf ein wohl gefülltes Lebenspaket zurück. Beim DRK Maintal wurden nun zwei Männer geehrt, die sich über diesen Zeitraum hinweg beim DRK engagierten!

Wilfried Hagel trat 1954 in das

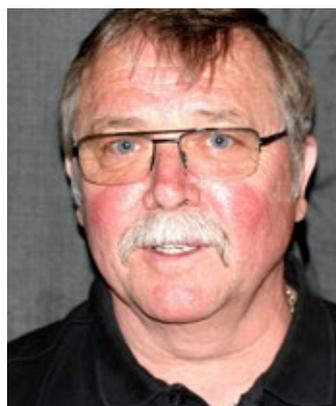


Wilfried Hagel ist seit 60 Jahren beim DRK

Deutsche Rote Kreuz in Bischofsheim ein. Er war maßgeblich am

Aufbau des Rettungsdienstes in Bischofsheim beteiligt. 1978 wurde er zum Gruppenführer gewählt. 1986 erhielt er die Ehrennadel der Stadt Maintal und 1989 den Ehrenbrief des Landes Hessen. Nach dem Zusammenschluss der Bereitschaften Bischofsheim und Dörnigheim zum Ortsverein Maintal 1974, ist er für den Fahrzeugpark verantwortlich. Sein Wissen und Können sind auch im Vorstand des Ortsvereins Maintal gefragt.

Friedel Heumann gehört seit 50 Jahren dem DRK an. Er war maßgeblich am Aufbau eines Notrufsystems und des Rettungsdienstes in Bischofsheim beteiligt. Von 1968 bis 1974 war Friedel Heumann Schatzmeister des Ortsvereins Bischofsheim; ab 1978 wurde er zum Gruppenführer gewählt. 1986 erhielt Friedel Heu-



Friedel Heumann ist seit 50 Jahren beim DRK

mann die Ehrennadel der Stadt Maintal und 1989 den Ehrenbrief des Landes Hessen. 2004 erhielt er die DRK-Landesverdienstmedaille. Seit einigen Jahren ist er Schatzmeister des Ortsvereins Maintal. Nach dem Tod von Günter Henkelmann fungiert er auch als stellv. Vorsitzender.

Vorsitzender vom KV Oberlahn verabschiedet

Weilburg – In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Rettungsdiensten, Landes- und Kreisverbänden sowie Mitarbeitern hat der Kreisverband Oberlahn seinen Vorsitzenden Hans-Peter Schick offiziell verabschiedet. 16 Jahre lang hat Schick, gleichzeitig Weilburger Bürgermeister, das DRK in Weilburg maßgebend geleitet.

„Einsatzbereitschaft und Taten-drang waren kennzeichnend für Hans-Peter Schick“, bedankte sich der 2. Kreisverbandsvorsitzende und Löhnberger Bürgermeister Dr. Frank Schmidt.

Die neue DRK-Zentrale in der Frankfurter Straße 31 mit verschiedenen Mietern aus dem Sozialbereich und der Aufbau des Rettungssystems mit Notarzt und Bereitschaft in vier Rettungswachen gehörten in Schicks Amtszeit. „Er war ein Glücksfall für unseren DRK-Kreisverband“. Dass Hans-Peter Schick diesen wirk-

samen Rettungsdienst nicht nur geschaffen, sondern auch gehalten habe, hob der Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Hessen, Norbert Södler, hervor. Als Dank überreichte er Schick die Verdienstmedaille des DRK

Hessen. Schick dankte mit einem Rückblick auf seine DRK-Jahre und lobte das gute Zusammenwirken zwischen Ehren- und Hauptamt.

KV/GiP



Der Vizepräsident des DRK Hessen Norbert Södler (li.) überreichte die Verdienstmedaille an Hans-Peter Schick (re.). In der Mitte der 2. Kreisverbandsvorsitzende Dr. Frank Schmidt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.
Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611/79090, Fax: 0611/701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Landesgeschäftsführer Thomas Klemp

REDAKTION:

Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Walter Koepff, H. Canis, Sven Justus Reymendt, Schweserterschaft Oranien, THW, KV Hanau, KV Gelnhausen, Daniel Stöhr, DRK Maintal – Winfried George, Andreas Fischer, Norbert Gerlach, KV Alsfeld, KV Odenwald, KV Fulda, Daniela Karl – Fotografie, DRK-Service GmbH – Michel Eram, DRK Weilburg, Fredrik Barkenhammar / DRK, Dr. Martin Runge, Holger Andrée, Thomas Hanschke, Thomas Wolff, Susanne Henn, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:

TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden

ANZEIGENPREISLISTE:

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2014. Die ROTKREUZIMPULS wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter:
gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Redaktionsschluss ROTKREUZIMPULS

Nr. 3/2014: 1. September,
Nr. 4/2014: 10. November

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an:
gisela.prellwitz@drk-hessen.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband Hessen e.V.

Die Zukunft des Rettungsdienstes



Günter Ohlig vom LVH (v.li.), die SPD-Bundestagsabgeordneten Bettina Müller und Ulli Nissen und Dierk Dallwitz, DRK-Frankfurt.

Frankfurt - Auf Einladung des DRK-Frankfurt, haben sich kürzlich die SPD-Bundestagsabgeordneten Bettina Müller (Gelnhausen) und Ulli Nissen (Frankfurt) ein aktuelles Bild über Zukunftsfragen des Rettungsdienstes gemacht. Das Gespräch führten Dierk Dallwitz vom DRK-Frankfurt und Günter Ohlig, Bereichsleiter Finanzmanagement und Rettungsdienst des Landesverbandes Hessen.

Dabei wurden gleich mehrere Punkte in den Fokus gestellt: Fahrtkosten im Rettungsdienst, Notfallsanitätergesetz und Ausbildung. Einleitend diskutierte man die Frage, ob es noch zeitgemäß sei, dass der Bundesgesetzgeber den Rettungsdienst nach wie vor ausschließlich zu den Fahrtkosten zähle. Das DRK engagiere sich seit mehr als zwanzig Jahren dafür, dass die notfallmedizinischen Leistungen des Rettungsdienstes auch in den bundesgesetzlichen Grundlagen zur medizinischen Leistung gezählt werden. Beide Mitglieder des deutschen Bundestages äußerten großes Verständnis für das Anliegen der

Rettungsdienste. Dennoch habe man noch Vorbehalte gegen eine solche Gesetzesänderung, zumal die Länder dafür zuständig seien und nicht der Bundesgesetzgeber.

Notfallsanitätergesetz

Zweites zentrales Thema der Gesprächsrunde, war die Umsetzung des am 1.1.2014 in Kraft getretenen Notfallsanitätergesetzes. Einhellig begrüßten Bettina Müller und Ulli Nissen, dass die Auszubildenden in der Notfallsanitäterausbildung künftig während ihrer Ausbildungszeit eine Ausbildungsvergütung erhielten und der Arbeitgeber auch die Schulkosten trage.

Kritisch wurde die Tatsache gesehen, dass die Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter bereits mit 16 Jahren begonnen werden könne. „Es kann Probleme mit dem Jugendarbeitsschutz geben“, so Dierk Dallwitz.

Ausbildung

Auf die Frage von Ulli Nissen „ob es Probleme hinsichtlich der Finanzierung der Ausbildung gäbe“, hielten die DRK-Vertreter fest, dass durch die kürzlich erfolgten Stellungnahmen des Bundesgesundheitsministeriums und des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration „etwas mehr Klarheit in dieser Frage gewonnen werden konnte.“ Dennoch bleiben noch viele Details zu klären. Dies dürfe aber nicht dazu führen, dass Verzögerungen hinsichtlich der Ausbildung neuer Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter beziehungsweise der erforderlichen Weiterbildung der Rettungsassistenten zu Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter entstünden. Bettina Müller und Ulli Nissen boten an, die Rettungsdienste in dieser Frage zu unterstützen, sofern dies entsprechend der Bundeszuständigkeit möglich sei.

T.W./GIP

Der DRK-Ortsverein trauert um sein verstorbenes Ehrenmitglied

Herbert Reitz

Der frühere Vorsitzende verstarb bereits am 3. Mai 2014 im Alter von 66 Jahren nach langer schwerer Krankheit, wie der Verein mitteilt.

Herbert Reitz hielt dem Deutschen Roten Kreuz über 50 Jahre als aktives Mitglied die Treue. Er wirkte während dieser langen Zeit zunächst in der von ihm mitgegründeten Jugendrotkreuzgruppe als Mitglied und später als Jugendgruppenleiter. In der Folgezeit übernahm er dann als aktiver Helfer des Ortsvereins verschiedenste Aufgaben. So war Reitz von 1965 bis 1973 Schatzmeister, von 1973 bis 1977 stellvertretender Vorsitzender und danach für insgesamt 23 Jahre bis 2000 Vorsitzender des Nauheimer DRK.

Reitz engagierte sich nicht nur vor Ort als Mitglied und Ausbilder, sondern war in ganz Hessen im Einsatz. Dafür wurde er 1990 mit dem Bürgerpreis der Gemeinde geehrt. DRK-Ehrenmitglied wurde er 2000. Trotz schwerer Krankheit nahm er bis zuletzt regen Anteil an der Arbeit des DRK.

Das DRK Nauheim wird seinem verstorbenen Ehrenmitglied ein ehrendes Gedenken bewahren.

Vorstand DRK-Nauheim

Und wieder trauert das DRK Hambach um einen seiner Treuesten,

Friedel Schmitt

9.2.1934 – 24.6.2014

Über 50 Jahre lang prägte Friedel Schmitt maßgebend die Arbeit des Hambacher Roten Kreuzes. Hier kümmerte er sich vor allem mit großer Zuverlässigkeit um die Sozialarbeit. Ob dies als wichtiger Mithelfer im Seniorenclub war, als Verantwortlicher für die Technik und die regelmäßigen Einkaufsfahrten, als „Mann in der Küche“, aber auch viele Jahre lang als aktives Mitglied der Bereitschaft mit vielen absolvierten Lehrgängen im Sanitätsbereich. Vor allem aber war Friedel Schmitt ein von allen geschätzter und lieb gewonnener echter DRK-Kamerad. In den zurückliegenden Monaten war er wichtiges Bindeglied im Neuaufbau der Bereitschaft

Die Ober Hambacher und Hambacher, vor allem aber seine DRK Kameradinnen und Kameraden, werden ihn sehr vermissen.

Lieber Friedel, Du hast in Deinem Leben so viel geschafft, jetzt Ruhe in Frieden!

In Dankbarkeit:
Vorstand und Bereitschaft
des DRK Hambach